Haus Zeitung

Mitglieder-Magazin
Nr. 116 | Dez. 2024

FREIE SCHOLLE

Weihnachten alleine? Einfach mal reden …

Die Weihnachtszeit ist für viele Menschen die schönste Zeit des Jahres – geprägt von festlicher Stimmung, Geschenken und Zeit mit der Familie. Doch für viele Senior*innen bedeuten diese Tage vor allem eins: Einsamkeit. Während die Welt um sie herum in Lichtern und Freude erstrahlt, fühlen sich viele isoliert und vergessen.

Ältere Menschen in der Nachbarschaft sollten nicht übersehen werden. Ein freundliches Gespräch, eine Einladung zum Tee oder Kaffee können große Freude bereiten. Unser Verein Nachbarschaftshilfe bietet in den Siedlungen immer einige Gelegenheiten, sich in geselliger Runde bei Aktionen und Feiern zu treffen – so auch in der Adventszeit.

Auch ein Anruf kann da bereits helfen. Senior*innen, die keinerlei Anbindung haben, können sich an gemeinnützige Organisationen wenden, z. B. an den Verein „Silbernetz", der bundesweit Hilfe für Menschen ab 60 Jahren mit Einsamkeitsgefühlen bietet.

„Silbernetz" startet am 24. Dezember wieder das Feiertagstelefon. Von Heiligabend ab 8 Uhr bis Neujahr 22 Uhr ist das „Silbertelefon" unter 0800 4 70 80 90 rund um die Uhr erreichbar zum „einfach mal reden". An den anderen Tagen im Jahr jeweils von 8 bis 22 Uhr. Anonym, vertraulich und kostenfrei.

„Silbernetz" ist ein Angebot des gemeinnützigen Vereins Silbernetz und wurde 2014 als Netzwerk gegen Einsamkeit in Berlin gegründet. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite unter: *silbernetz.org*

Liebe Mitglieder,

viele von Ihnen gehen womöglich mit einem mulmigen Gefühl und nicht allzu positiv gestimmt ins neues Jahr – Neuwahlen im Februar, eine weitere Trump-Amtszeit in Amerika, eine unsichere Lage in vielen Teilen der Welt.

Was können wir dem als Genossenschaft und als Einzelne*r entgegensetzen?

Wir glauben, gar nicht so wenig.

Bei der Genossenschaftskonferenz haben wir uns mit dem Klimapfad befasst und damit, wie wir unsere Gebäude bis 2045 nahezu CO_2-frei bekommen möchten. Wir haben darüber gesprochen, dass wir dadurch einiges miteinander aushalten müssen, aber dass am Ende des Weges ein sehr lohnendes Ziel steht. Und zwar nicht nur für Sie als heutige, sondern auch für zukünftige Mitglieder, die bestenfalls in energetisch hochwertigen Gebäuden mit fossilfreier Energieversorgung leben können. Das abstrakte Thema „Klimapfad" war auf der Konferenz spürbar verknüpft mit Zuversicht und Handlungsfähigkeit. „Enkelkinder", „gestalten", „gutes Gefühl, etwas für die nächste Generation getan zu haben", waren einige Eindrücke von Besucher*innen.

Unsere Kolleg*innen im Sozialmanagement haben zum Jahresende den Eindruck, dass es besonders die erlebte Unterstützung im Alltag und eine Prise Humor sind, die viele Mitglieder der Genossenschaft durch die turbulenten Zeiten tragen.

Humor ist vielleicht schon ein Schritt in Richtung Heiterkeit, und über Heiterkeit in schwierigen Zeiten hat Axel Hacke ein Buch geschrieben. Er sagt darin:

„Ein heiterer Mensch zu sein, bedeutet nicht, das Schwere zu ignorieren, sondern es in etwas Leichtes zu verwandeln".

Diese Fähigkeit zur Leichtigkeit wünschen wir Ihnen und uns allen von Herzen.

Kai Schwartz, Michael Größlich, Anna Lichte, Thomas Preuth

Inhalt

nice to meet you// part 3//names + Kicker Bültmannshof 4
Kultur für Demokratie + Mitgliederversammlung Verein 5
Info-Box-Themen, u. a.: Fahrradhäuser | neue Preise Verein | 2. Platz beim Klimaschutzpreis | Glasfaser 6
Azubis und Social Media: Jetzt übernehmen wir! 8
Schockanruf – hilfreiche Tipps von der Polizei 9
Tag des offenen Denkmals 10
Sommerfest im Stutenhof + AZUBI-TAGE+ im Lenkwerk 12
KantonTreff feiert 5-jähriges Bestehen 13
Unsere aktuellen Bautätigkeiten – Modernisierung 14
Neubau 16
Instandhaltung + Achim Stork 17
Fernwärme und Wärmepumpen 18
Genossenschaftskonferenz – unser Klimapfad bis 2045 20
Infotag Ehrenamt 22
Freizeittipp: Museum Peter August Böckstiegel 23
Weihnachtsaktionen/-feiern 24
Selbst gemacht: Aus alt mach neu! Upcycling-Ideen 26
Kinderecke 28
Mitglieder für Kampagne „Biotop Balkon" gesucht! 30
Thomas Preuth + Interview mit Andreas Liebold 31

Raphaela Kula vor ihrer Wandskulptur auf dem Kesselbrink

nice to meet you// part 3//names

Schön dich kennenzulernen. What's your name? Wie heißen Sie/heißt du?

Diese Frage hat Raphaela Kula auf dem Kesselbrink im Rahmen einer Kunstaktion dutzenden Besucher*innen des Platzes gestellt. Durch ihre freundliche Ansprache hat die Künstlerin jede Menge Antworten bzw. Namen erhalten, die die Befragten dann auf ein großes Wandzeitungspapier geschrieben haben. Dieses wurde später abfotografiert und zu einer Wandskulptur verwandelt, die nun dauerhaft auf dem Kesselbrink zu sehen ist. Dieses Projekt haben wir gerne unterstützt, denn es bringt Menschen zusammen und beschäftigt sich mit Respekt, Verbindungen, Akzeptanz, Annäherung und Identität. Und es ist schön zu sehen, welche Vielfalt an Namen es in Bielefeld gibt!

Foto: Raphaela Kula

Kicker Bültmannshof

Seit Spätsommer kann im Nachbarschaftstreff an der Jakob-Kaiser-Straße fleißig gekickt werden.

Möglich gemacht hat das die Gemeinschaftsstiftung Freie Scholle, welche die Kosten von knapp 1.150 Euro für den zusammenklappbaren Kickertisch übernommen hat. Von unseren Azubis bereits einmal getestet, sind wir nun auf der Suche nach engagierten Mitgliedern, die gerne eine Kickerrunde ins Leben rufen wollen, um beispielsweise ein Turnier zu veranstalten.

Bei Interesse freuen wir uns über Ihren Anruf unter: 0521 892525 oder eine E-Mail: verein@freie-scholle.de.

Wiebke Esdar, Martin Kaufmann, Kurt-Werner Müller und Kai Schwartz

Kultur für Demokratie

Die Kundgebung unter dem Motto „Kultur für Demokratie und Menschenwürde – gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit!" fand am 14. September auf dem Jahnplatz statt und erstreckte sich mit verschiedenen Programmpunkten vom frühen Nachmittag bis zum späten Abend. Wie schon bei der Großdemo Ende Januar, die ebenfalls vom Bielefelder Bündnis gegen Rechts organisiert wurde, waren wir wieder mit einer Gruppe Mitarbeitenden auf dem Jahnplatz dabei. Zusätzlich haben wir die Aktion mit einer Geldspende und einem großen Banner an unserer Hausfassade unterstützt.

Mitgliederversammlung Verein

131 Vereinsmitglieder folgten der Einladung des Vereins Freie Scholle Nachbarschaftshilfe in den großen Saal der Ravensberger Spinnerei zur Mitgliederversammlung. Matthias Wagener, Vereinsvorsitzender, führte durch die Versammlung und informierte über die Vereinsaktivitäten, die wesentlichen Posten des Vermögensstatus und der Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres 2023. Michael Größlich präsentierte den Haushaltsplan 2024, der einstimmig genehmigt wurde. Anschließend stellte Gabi Siegeroth, Mitarbeiterin des Vereins, das Ergebnis einer Umfrage zu unseren sechs Gästewohnungen vor. Mit Hilfe eines Fragebogens konnten alle Gäste in der Zeit vom 1. November 2023 bis zum 30. Juni 2024 während ihres Aufenthalts die Wohnung und den Service bewerten. Von insgesamt 144 Buchungen gaben 68 Gäste ihr Feedback. Davon empfehlen 94 % unsere Gästewohnungen weiter oder würden sie noch einmal buchen. Lediglich im Bereich Marketing und Ausstattung ergab die Umfrage ein kleines Manko, die Ergebnisse lagen knapp unter 80 % und bieten noch Spielraum zur Verbesserung.

Info-Box

Fahrradhäuser – 2 Modelle

Eine Alternative zu unseren bisherigen massiven Fahrradhäusern aus Metall mit Bewegungsmeldern, Beleuchtung und Dachbegrünung bieten die transparenten Radkuppeln aus Plexiglas, die hydraulisch geöffnet und geschlossen werden. Diese neuen Modelle bieten Platz für bis zu 6 Fahrräder und liegen mit gut 15.000,– € Kosten bei ca. der Hälfte des Preises für die Metallhäuschen, die 8 Fahrrädern Platz bieten. Das macht sich auch bei der monatlichen Stellplatzmiete bemerkbar. Sie beträgt 10,– € für die Metallvariante und 5,– € bei der Radkuppel.

Unseren aktuellen Tarife für den mobilen Dienst (gültig seit Sept. 2024)

Betreuungs- und Entlastungsleistungen sowie Putzdienste:
25,– €/Std. (Abrechnung mit den Pflegekassen ab Pflegegrad 1)

Einkaufs- und Begleitfahrten (sonstige Dienste):
18,– €/Std. zzgl. 0,50 € je gefahrener Kilometer

2. Platz beim Klimaschutzpreis

Für die Modernisierung im Verler Dreieck hat die Stadt Bielefeld der Freien Scholle den 2. Platz beim Klimaschutzpreis in der Kategorie „Gewerblich bewirtschaftete Gebäude“ verliehen. Bei diesem umfassenden Modernisierungsprojekt wird Klimaschutz auf vielen verschiedenen Ebenen gedacht – Dächer, Fassaden und Kellerdecken werden gedämmt, Fenster erneuert, Photovoltaik auf dem Dach installiert und Luft-Wasser-Wärmepumpen als grüne Energieträger eingebaut. Zertifizierte Baumaterialien kommen zum Einsatz, vorrangig mit den Siegeln „Blauer Engel“ oder „natureplus“. Die erwartete CO_2-Einsparung beträgt ca. 225 Tonnen pro Jahr. Die Nutzungsgebühr wird nach Abschluss der Modernisierung auf 6,20 € erhöht und bleibt damit bezahlbar. Für den 2. Platz erhält die Freie Scholle 500,– €. Das Preisgeld fließt in die Kampagne „Biotop Balkon“ (S. 30).

Info-Box

Glasfaser

Zurzeit erhalten wir viele Anfragen von Mitgliedern, denen ein Glasfaseranschluss angeboten wurde oder die bereits Verträge abgeschlossen haben. Dieses Vorgehen ist unzulässig, und ein Anschluss in dieser Form nicht möglich. Individuelle Verträge, etwa zwischen der Telekom und einem Mitglied, sind ausgeschlossen. Das ist Sache der Eigentümer oder Vermieter. Die Freie Scholle entwickelt hierzu eine mittelfristige Glasfaserstrategie und wird ihre Mitglieder rechtzeitig informieren.

Wohngeld

Das Wohngeld-Plus entlastet Millionen von Menschen und steigt zum 1. Januar 2025 durchschnittlich um rund 15 %. Dieses berücksichtigt die Steigerung der Mieten und die Inflation von 2021 bis 2023. Das Wohngeld-Plus sorgt als staatliche Unterstützungsleistung dafür, dass Menschen mit niedrigem Einkommen auch in Zeiten von Inflation und gestiegener Gas- und Strompreise ihre Miete bezahlen können. Haben Sie Fragen? Melden Sie sich gerne!

BETRIEBSURLAUB ZWISCHEN WEIHNACHTEN UND NEUJAHR – INFORMATION ZUR JANUARMIETE

Aufgrund unserer Schließung zwischen Weihnachten und Neujahr wird unsere Mietenbuchhaltung die Sollstellung für den Monat Januar 2025 noch im alten Jahr verbuchen und den Lastschriftauftrag an die Bank übergeben. Hierdurch wird die Januarmiete bereits als Vormerkposten im Dezember 2024 auf Ihrem Girokonto angezeigt. Die eigentliche Belastung des Geldbetrages erfolgt aber, analog zum Vorjahr, gegen Anfang des Monats Januar 2025.

Social Media: Jetzt übernehmen wir!

Hey,
wir sind Tabea Bulut (21), Laura Palenga (18), Jennifer Hörster (20) und Kevin Hertel (23). Wir sind die Azubis aus dem ersten und zweiten Lehrjahr.

Wir machen eine Ausbildung als Immobilienkauffrau/-mann und wollen uns heute mal bei euch vorstellen, damit ihr seht, wer seit September neben dem Team der Öffentlichkeitsarbeit den Content bei Social Media produziert.

Was euch erwartet? Alles wird ab jetzt ein bisschen anders und mehr an unsere Zeit angepasst. Es gibt viel, was wir euch zeigen wollen – von aktuellen Projekten über lustige Teammomente bis hin zu Einblicken in die verschiedenen Ausbildungsbereiche, die wir durchlaufen. Natürlich möchten wir euch nicht langweilen, sondern bringen auch mal die ein oder andere kreative Idee, die euch vielleicht überraschen wird. Ob es coole Einblicke von Events, interessante Fakten rund um uns und unsere Arbeit, Veranstaltungen oder einfach ein paar lustige „Behind the Scences"-Momente sind. Den Content werden wir euch hauptsächlich auf Instagram und teilweise auf Facebook liefern.

Gut, dass ihr meistens nur seht wie das Foto am Ende aussieht und nicht wie wir hinter der Kamera stehen, um das perfekte Foto/Video zu bekommen. Heute sind wir mal so korrekt und zeigen euch, wie das Foto (ganz rechts) wirklich entstanden ist.

Echt cool, dass jetzt schon immer mehr von euch unsere Beiträge lesen, liken und kommentieren. Wir haben Bock, unseren Content zu erweitern und den Insta-Account richtig zum Leben zu erwecken. Und wenn ihr jetzt auch Bock habt, unsere Beiträge zu sehen, dann folgt uns unbedingt auf Instagram unter @freiescholle1911.

Schockanruf – hilfreiche Tipps von der Polizei

POLIZEI Nordrhein-Westfalen Bielefeld

Mehr zum Thema in einem Vortrag am 22.01.2025, 15 Uhr im NBT Rabenhof

„Ich war völlig geschockt." Kriminalhauptkommissar Dirk Trümper vom Kommissariat für Vorbeugung und Opferschutz arbeitet bei der Bielefelder Polizei schwerpunktmäßig im Bereich der Seniorenprävention. Hier schildert er den Ablauf eines Schockanrufs – eine noch immer gängige Betrugsmasche am Telefon – und gibt hilfreiche Verhaltenstipps.

iStock.com/Dobrila Vrgnjevic

Das Telefon klingelt. Am anderen Ende hören Sie eine weinerliche Stimme. Völlig aufgelöst und mit dramatischen Worten berichtet eine Frau, die Sie „Mama" nennt, von einem Verkehrsunfall. Bei dem Unfall wurde eine junge Mutter getötet. Es geht um ganz viel Blut. Sie können kaum ein Wort verstehen, weil die Frau am Telefon so bitterlich weint. Zum „Datenabgleich" fragt dann ein vermeintlicher Polizeibeamter erst einmal nach Ihren Daten. Die geben Sie bereitwillig preis. Im weiteren Verlauf werden Rechtsbegriffe in den Raum geworfen, die Sie nicht kennen. Ein Notarzt wird für die vermeintliche Tochter gerufen, weil sie beruhigt werden muss und sich übergeben hat. Und nein, Ihrem Wunsch, mit der „Tochter" zu sprechen, kann aus irgendwelchen Gründen im Moment nicht entsprochen werden. Ein angeblich gefragter Richter fordert schnell einmal bis zu 60.000,– € Kaution, um die Tochter vor der sofortigen Untersuchungshaft zu bewahren. Und falls nicht so viel Geld verfügbar sein sollte, dann würde auch Gold als Zahlungsmittel funktionieren. Soll der Richter gesagt haben. Das Geld sollen Sie am gleichen Tag noch an einen Mitarbeiter des Amtsgerichtes übergeben. Ganz zu schweigen von Ihrer Pflicht zur Verschwiegenheit, denn der Ehemann der Verstorbenen hat eine Unterlassungserklärung unterschrieben. Beim Verstoß drohen 10.000,– € Strafe. Also kein Wort zu irgendjemandem.

Von all dem ist natürlich nichts wahr. Man versucht gerade, Sie zu betrügen. Dazu hat man Sie zufällig ausgewählt. Selbst auf die Gefahr hin, dass Sie gar keine Tochter haben sollten – Sie werden trotzdem angerufen. Die Täter versuchen es einfach mal auf gut Glück. Die skrupellosen Betrüger erzeugen und nutzen einen frei erfundenen Schockmoment gezielt aus und wollen Sie unter zeitlichen und emotionalen Druck setzen. Man möchte Sie zu unüberlegten Handlungen drängen, denn Sie sorgen sich schließlich um ihre Liebsten. Und eine Geldübergabe muss unbedingt noch am selben Tag erfolgen. Das ist Teil der Masche. Damit Sie nicht ins Nachdenken kommen. Und Ihre Tochter war auch nicht am Telefon. Das haben Sie durch die verzerrte Stimme am Telefon und bei all dem Schrecken nur nicht richtig wahrnehmen können.

So schützen Sie sich:

- Sprechen Sie am Telefon nicht über persönliche und finanzielle Verhältnisse. Am besten, Sie legen bei solchen Anrufen sofort auf.
- Übergeben Sie niemals Geld/Gold/Schmuck/Vermögen etc. an Menschen, die Sie noch nie gesehen haben. Egal, welch phantasievolle Geschichte hinter dem Anruf steckt.
- Bewahren Sie bei aller Emotionalität Ruhe. Rufen Sie die Polizei unter 110 bzw. Ihre Angehörigen unter der Ihnen bekannten Nummer selbst an und vergewissern Sie sich. Ziehen Sie eine Vertrauensperson hinzu. Erstatten Sie bei der Polizei eine Anzeige.

Tag des offenen Denkmals

Am Tag des offenen Denkmals, der in diesem Jahr bundesweit am 8. September stattfand, war die Freie Scholle zum ersten Mal mit von der Partie.

Achim Stork, Technischer Leiter, der Ende dieses Jahres in Ruhestand geht, führte mit historischem und baulichem Sachverstand durch unsere geschichtsträchtige Siedlung Heeper Fichten. Gleich drei Führungen zu je einer Stunde hatte Achim Stork, eng getaktet, im Programm. Das Interesse war groß an dem Sonntag, ca. 80 Personen lockte der Blick in die Höfe, Durchgänge und Treppenhäuser, um historische und bauliche Details der Wohnhäuser kennenzulernen.

Startpunkt der Führungen war an der Ziegelstraße 30 am großen Eisentor, welches übrigens erst vor kurzem restauriert wurde. Von dort ging es über den großzügigen Innenhof über die Wiese, die von einer Birkenallee gesäumt ist, zwischen den Häusern entlang bis zum Märchenbrunnen. Zitat: „Nach außen, hin zur Straße, wehrhaft, nach innen behütet." Achim Stork

Beim Gang über die Wiese erläuterte Achim Stork die Entstehungsgeschichte der nebenstehenden Gebäude. In zwei Bauabschnitten 1925/1926 und 1928/1929 wurden die Häuser auf einem ehemaligen Wiesengrundstück weit vor der Stadt errichtet. Insgesamt sind 516 Wohnungen mit durchschnittlich 65 m² Wohnfläche in der kurzen Zeitspanne entstanden. „Das Besondere an den Heeper Fichten seien die zwei Architektur-Epochen. Die „gelbe" oder auch „alte" Scholle weist expressionistische Elemente wie spitz zulaufende Torbögen, geklinkerte Hauseingänge und grüne Innenhöfe, deren Zugänge geschlossen gewesen seien, auf." Achim Stork: „Sie waren allein für die Bewohner*innen gedacht." „Jede Wohnung hatte schon damals ein eigenes WC. Dusch- und Wannenbad im Wohnquartier wurden gemeinsam genutzt, ebenso das Waschhaus. Dort durfte jeder Haushalt 30 Pfund Wäsche pro Monat reinigen, was wohl damals akribisch nachkontrolliert wurde," so Achim Stork.

Gleich neben den Häusern im expressionistischem Stil mit ihren Fensterläden stehen Gebäude mit Bauhaus-Elementen. Diese fallen durch

ihre klare Formgebung auf. Die Architektur ist schlicht und zweckmäßig. Einzig die Treppenhäuser weisen Schmuckelemente auf. Aber so ganz Bauhaus ist die von den Bewohner*innen liebevoll genannte „weiße" Scholle dann doch nicht, weiß Achim Stork zu berichten. Dem damaligen Vorstand der Freien Scholle waren die Entwürfe von Gustav Vogt, dem Architekten der Siedlung, zu progressiv. Die geplanten Häuser sollten mit Flachdächern bestückt werden. Daraus wurde nichts, die Gebäude erhielten Spitzdächer.

Am Märchenbrunnen angekommen, beantwortete der Technische Leiter Fragen aus der Gruppe und konnte auch immer wieder den Bezug zur Gegenwart darstellen. Die teilweise unter Denkmalschutz stehenden Gebäude können die Bedürfnisse und Wünsche der jetzigen Bewohner*innen nicht immer erfüllen. So können z. B. die Balkone nicht beliebig vergrößert werden. Auch nachträgliche Dämmmaßnahmen, neue Fenster sowie die neue Eindeckung der Dächer müssen mit der Denkmalschutzbehörde abgestimmt werden. Aber dennoch, ein bewohntes Denkmal muss sich auch anpassen, erklärte der Techniker. So wurden im Laufe der Jahrzehnte auch einige historische Spitzbogenfenster zugemauert, manche Elemente wie Fenster in den Treppenhäusern aus Brandschutzgründen mit Brandschutzverglasungen ergänzt. Der frühere Konsum und die Schuhmacher-Werkstatt zu Wohnungen umgebaut. Ganz aktuell ist der Umbau des ehemaligen „Friedrich-Ebert-Haus" mit seiner Traditionsgaststätte zur Kita und zwölf barrierefreien Wohnungen. Die vorletzte Station, der äußerst informativen Führung durch die Heeper Fichten.

Ausklang und letzte Informationen gab es dann drinnen im Nachbarschaftstreff der Freien Scholle. Das alte Waschhaus wurde vor 6 Jahren ebenfalls umgebaut. Auf der ehemaligen Fläche finden sich heute Waschhaus, Treff und Büro des Vor-Ort-Teams der Bestandsbewirtschaftung der Freien Scholle.

Sommerfest im Stutenhof

Im Oktober 1999 wurden zwischen der Hillegosser Straße und dem Vahlkamp die ersten Häuser des Siedlungsgebiets Stutenhof bezogen. 25 Jahre ist das nun her – wenn das kein Grund zum Feiern ist? Gesagt, getan: Nachdem ein kleines aus fünf Anwohner-Familien gebildetes Organisationskomitee gefunden war, begannen die Vorbereitungsarbeiten. Neben einem finanziellen Zuschuss u. a. für Leihgeschirr und Gläser aber auch Getränke, Grillgut etc. steuerte die Freie Scholle einen Getränkewagen, Bierzeltgarnituren, Stehtische sowie Grill und Pavillons bei.

Am 24. August war es dann soweit: Bei strahlendem Sonnenschein lockte das Siedlungsfest etwa 40 Anwohner*innen aus ihren Wohnungen in den Hof, um den Nachmittag gemeinsam zu verbringen. Aber auch ehemalige Bewohner*innen kamen, um sich bei Kaffee und Kuchen – später bei Grillgut und Salaten – mit den ehemaligen Nachbar*innen auszutauschen. Ein von der Scholle organisiertes Spielmobil sorgte bei den Jüngsten für beste Unterhaltung.

Im späteren Verlauf des Abends begeisterte die Blues-Band „Five B's" mit souliger Livemusik die Menge. Gegen 22 Uhr fand der Abend seinen Abschluss aufgrund einer Unwettervorhersage. Rechtzeitig vor den ersten Regentropfen wurde alles gesichert und weggeräumt. Schön war's – auf ein Nächstes!

AZUBI-TAGE+ im Lenkwerk

Rund 50 Aussteller präsentierten ihre Ausbildungsberufe am 29. und 30. Oktober im Lenkwerk. Mit dabei war auch unsere Haus-Service-GmbH, die den Beruf Gärtner*in mit der Fachrichtung Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau vorgestellt hatte. Für mehr Authentizität sorgten dabei unsere Auszubildenden, die direkt aus dem Alltag berichten konnten. Für das Jahr 2025 sind übrigens noch nicht alle Ausbildungsplätze vergeben. Alle Infos dazu gibt es auf unserer Karriereseite – dort kann man sich auch direkt bewerben! *karriere.freie-scholle.de*

KantonTreff feiert 5-jähriges Bestehen

Entstanden ist der KantonTreff aus einer Idee der Bürgerinitiative „Gemeinsam Leben im 5. Kanton".

Es sollte ein Quartierstreff für Bewohner*innen zwischen den Heeper Fichten, Am Stadtholz, der Heeper Straße und der Herforder Straße geben, wo sich alle Alt und Jung einmal die Woche treffen und austauschen können.

Die Idee hat funktioniert. Am 22. November feierte der KantonTreff mit geladenen Gästen aus Politik, Kultur und Unterstützer*innen sowie Stammgästen sein 5-jähriges Bestehen im Nachbarschaftszentrum Meinolfstraße. In lockerer Atmosphäre kamen sie alle zum geselligen Austausch. Die älteren Semester um Helga Sielemann und Inge Froböse, die wenn möglich jeden Freitag dabei sind und meist schon etwas früher am Abend kommen, um klönend an den runden Tischen zusammenzusitzen, waren selbstverständlich mit von der Partie. Aber auch die Jüngeren kamen, um zu den Klängen der „Fabulous Beckhaus Boys" bei Bratwurst und Bier entspannt mit den Nachbar*innen zu plaudern.

Das Orga-Team des KantonTreffs, bestehend aus Wolfgang Lückewille, Henrik Ulatowski, John Stamper, Christiane Borchers und Rolf Kraemer, leisten seit Jahren wertvolle Quartiersarbeit. Die Freitage sind im 5. Kanton sehr beliebt, die Klassiker Bingoabend und Kneipenquiz, zu denen auch mal Ingo Nürnberger (Sozialdezernent) oder Frederik Suchla (Bezirksbürgermeister) vorbeischauen, laufen immer sehr gut. Oft wird auch gemeinsam gegrillt und im Sommer draußen auf der Terrasse gesessen. Mindestens einmal im Monat gibt es ein besonderes Angebot, wie Live-Musik, Lesungen oder auch mal eine Weihnachtsfeier.

Unsere aktuellen Bautätigkeiten

Modernisierung:

Jöllenbecker Straße 117

In unmittelbarer Nachbarschaft zur Geschäftsstelle an der Jöllenbecker Straße 117 befindet sich das Gebäude mit elf Wohnungen sowie einer Tankstelle samt Werkstatt. Die Modernisierungsmaßnahmen an dem Objekt starteten im Mai mit Abbrucharbeiten und Sperrung der Balkone. Nach der Einrüstung konnten die energetischen Sanierungsarbeiten starten: Fassade, Kellerdecke und Balkone wurden mit Mineralwolle gedämmt. Zur Isolierung des Dachs ergänzten wir die vorhandene Styroporschicht von 12 cm um weitere 8 cm. Zusätzlich gab es einen Tausch der Treppenhaus- und Wohnungsfenster gegen neue mit Dreischeibenisolierverglasung. Zudem sorgen jetzt neuen Rollläden für einen besseren sommerlichen Wärmeschutz in den Wohnungen. Eine weitere energetische Maßnahme stellt der Wechsel von Gas auf Fernwärme sowie eine Photovoltaikanlage mit Mieterstromkonzept dar.

Kleine Howe 1

An der Kleinen Howe 1 finden ähnliche Modernisierunsarbeiten statt. Die Fassade erhielt bereits ein Wärmedämmverbundsystem, ebenso die Kellerdecke und Balkone. Bei der neuen Dacheindeckung verzichteten wir in diesem Fall auf eine Dämmung zwischen den Sparren. Stattdessen bekam die oberste Geschossdecke eine Einblasdämmung (siehe Fotoreihe unten), die zusammen mit den Dämmschichten der Fassade und Kellerdecke eine thermische Hülle bildet. Eine neue Hauseingangstür und neue Fenster vervollständigen das Modernisierungsprogramm. Auch in diesem Gebäude können die Bewohner*innen bald Mieterstrom von einer auf dem Dach installierten Photovoltaikanlage beziehen. Der Anschluss an das Fernwärmenetz der Stadtwerke Bielefeld ersetzt die letzte veraltete Gasetagenheizung unseres Wohnungsbestands. Ein wichtiger Schritt auf unserem Klimapfad.

Neubau:

Marktplatz Schildesche

Die Planungen zur Bebauung des Marktplatzes in Schildesche schreiten weiter voran. Der Bauantrag ist gestellt und wir warten derzeit auf die Bewilligung der Mittel für die öffentlich zu fördernden Wohnungen. Mitten im Herzen von Schildesche wollen wir 31 Einheiten errichten: 30 Wohnungen und einen Gemeinschaftsraum. Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Bethel.regional soll hier ein inklusives Wohnprojekt entstehen, das ein Zusammenleben von Menschen mit und ohne Assistenzbedarf ermöglicht. Für die Realisierung dieser Wohnform planen wir überwiegend Kleinstwohnungen, 16 Wohnungen bis 50 m². Davon sind 10 Appartements für Bethel.regional vorgesehen. Die restlichen 14 Wohnungen haben eine Größe von 58 m² bis 93 m². Für 21 der geplanten 31 Einheiten streben wir die öffentliche Förderung an.

Insterburger Straße 8

Die Arbeiten auf der Baustelle an der Insterburger Straße 8 liegen im planmäßigen Soll. Momentan wird die Decke über dem Erdgeschoss eingezogen. Hier entstehen 16 Wohnungen auf vier Etagen mit einer Größe von 60 m² bis 91 m². Mit der Fertigstellung rechnen wir im Frühjahr 2026.

Aufstockung Technik

Nicht nur Wohnraum ist oftmals knapp, auch unsere Mitarbeitenden benötigen mitunter mehr Platz zum Arbeiten. Aus diesem Grund haben wir Anfang letzten Jahres das vorhandene Gebäude der Technischen Abteilung aufgestockt. Die neuen hellen luftigen Räumlichkeiten bieten jetzt ordentlich Platz für Plotter, Drucker, Schreibtische, Bildschirme und neuen Tatendrang.

Bauarbeiten an der Insterburger Straße 8

Instandhaltung:

Siedlungsbegehungen

Gemeinsam mit dem jeweiligen Siedlungsrat begehen wir im Herbst einmal jedes Wohngebiet, um die geplanten Instandhaltungsmaßnahmen für das nächste Jahr zu besprechen. Dabei werden nicht nur die von der Verwaltung geplanten Maßnahmen berücksichtigt, sondern auch neu aufgetretene Bedarfe ermittelt und in den Plan mit eingearbeitet.

Die Maßnahmen sind je nach Wohngebiet sehr unterschiedlich und betreffen nahezu jedes Gewerk. An der Dammwiese wurden beispielsweise die Holzfenster gestrichen und am Tempelhofer Weg hat die Haus-Service-GmbH Pflasterarbeiten vor den Hauseingängen durchgeführt sowie Fahrradbügel installiert. Ein weiteres Beispiel einer sehr häufig durchgeführten Maßnahme ist die Erneuerung von PVC-Fenstern.

Achim Stork

In den letzten 15 Jahren hat der Wohnungsbestand der Freien Scholle einen ordentlichen Ruck erfahren. Die Arbeit von Achim Stork und seinem Team kann man buchstäblich an den Gebäuden und Wohnungen der Scholle ablesen. Mit seiner enormen Schwungkraft hat Achim Stork als Leiter der Technischen Abteilung die Bauprojekte unter Einbringung seiner großen fachlichen Expertise vorangetrieben. Neubau, Modernisierungen und Instandhaltung. Mit Tatkraft und Sachverstand ist Achim Stork immer zur Stelle – zu Tag- und auch zu Nachtzeiten. Immer im Einsatz, auch für die kleinen Dinge ist er sich nicht zu schade. „Nicht lange fackeln, einfach machen", ein Lebensmotto, welches er sicher mit in den (Un)Ruhestand nimmt. Wir werden dich hier bei der Scholle vermissen, lieber Achim und sagen Danke für die letzten 15 Jahre!

Neue Energieträger:

Fernwärme und Wärmepumpen

Zur sicheren Versorgung unserer Wohnungen mit Wärme gilt es eine zukunftsorientierte Technik einzusetzen, die auf den Einsatz fossiler Energieträger verzichtet. Diesbezüglich sind auch die Kommunen gefordert, eine Wärmeplanung zu erstellen.

In dieser Planung werden Gebiete festgelegt, in denen die Versorgung der Gebäude mit Fernwärme vorgegeben wird. Das ist besonders wichtig für unser Handeln, denn überall wo der Ausbau der Fernwärme in Bielefeld vorgesehen ist, werden wir diese auch nutzen. Zurzeit sind ca. 60 % unserer Wohnungen an das Fernwärmesystem der Stadtwerke Bielefeld angeschlossen. Die übrigen Standorte sollen langfristig auf Wärmepumpentechnik umgestellt werden. In diesem Beitrag möchten wir die beiden Systeme kurz vorstellen.

Fernwärme

Fernwärme oder Fernheizung bezeichnet eine Versorgung von Gebäuden mit Raumwärme und Wärme für Warmwasser, bei der ein Transport von thermischer Energie vom Erzeuger zum Kunden in einem wärmegedämmten, erdverlegten Rohrsystem, dem sogenannten Wärmenetz, erfolgt. Dabei wird Heizwasser direkt in die Keller der angeschlossenen Häuser geleitet und die Wärme über die dort installierten Fernwärmeübergabestationen ans Gebäude übergeben. Das heiße Wasser der Fernwärme fließt also nicht direkt bis in die Heizkörper der Wohnungen. In den Häusern gibt es jeweils lokale Heizkreise, die die Wohnungen beheizen bzw. das Trinkwasser zentral erwärmen. Und woher kommt das Heizwasser der Fernwärme? Es wird in Heizkraftwerken erzeugt – das größte in Bielefeld ist die Müllverbrennungsanlage. Die bei der Verbrennung des Mülls produzierte Wärme wird genutzt, um Wasser soweit zu erhitzen, dass Wasserdampf entsteht. Dieser treibt eine Turbine zur Stromerzeugung an. Der Dampf kühlt ab und wird dann in Form von heißem Wasser in den Rohren der Fernwärmeleitungen zu uns in die Haushalte geleitet.

Auf dem Betriebshof der Stadtwerke an der Schildescher Straße befinden sich weitere Heizkraftwerke. Früher waren hier große Kohlekessel installiert, die später durch Gaskessel ersetzt wurden. Auch eine Holzhackschnitzelanlage, in der frisches Holz verfeuert wird, ist hier stationiert. Ähnlich dem Vorgang der Müllverbrennungsanlage wird auch dort zunächst Dampf erzeugt, der dann eine Turbine zur Stromerzeugung antreibt. Nach Abkühlung wird das heiße Wasser dann ebenfalls dem Fernwärmenetz zugeführt. Das Heizkraftwerk an der Universität Bielefeld ist dagegen mit Heizkesseln ausgestattet, in denen Biogas verfeuert wird. Erzeugt wird es in einer Biogasanlage vor den Toren der Stadt. Hier werden pflanzliche Stoffe und Gülle zur Biogaserzeugung eingesetzt. Durch separate Gasleitungen wird das Gas zum Heizkraftwerk geleitet.

An ganz besonders kalten Tagen werden zudem Spitzenheizkraftwerke zugeschaltet. Aufgrund dieser Konstellationen ist die CO_2-Äquivalente relativ klein. Sicherlich ist der Einsatz der Müllverbrennungsanlage kritisch zu sehen, denn solange wir so große Mengen Müll verbrennen, ist unsere Möglichkeit der Kreislaufwirtschaft noch nicht ausgeschöpft.

Wärmepumpen als nachhaltige Heizlösung

Wärmepumpen gewinnen in Zeiten des Klimawandels und steigender Energiekosten an Bedeutung. Sie bieten eine umweltfreundliche Alternative zu konventionellen Heizsystemen, da sie erneuerbare Umweltenergie nutzen und somit den Energieverbrauch und CO_2-Ausstoß erheblich senken können.

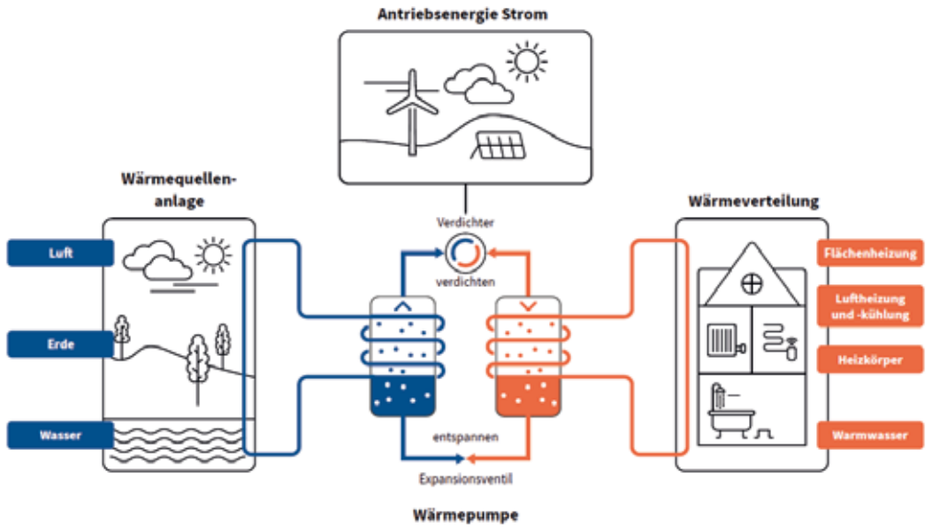


Abb.: Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Und so funktionieren Wärmepumpen:
Verdampfen: Ein Kältemittel wird durch Wärme aus der Umwelt verdampft.
Verdichten: Ein Kompressor verdichtet das Gas, wodurch die Temperatur ansteigt.
Kondensieren: Das erhitzte Gas gibt seine Wärme an das Heizungssystem ab und kondensiert wieder.
Entspannen: Das Kältemittel entspannt sich und wird wieder dem Wärmekreislauf zugeführt.

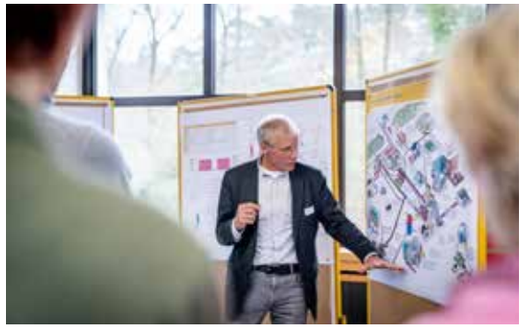
Genossenschaftskonferenz – unser Klimapfad bis 2045

20 Jahre bleiben uns noch, um CO_2-frei zu werden – die Wohnungswirtschaft muss ihre Gebäude bis zum Jahr 2045 dekarbonisieren. Die Aufgabe ist gigantisch – aber es gibt allen Grund, daran zu glauben, dass uns das gelingen kann. Diese Botschaft vermittelte auch Volker Quaschning, Professor für Regenerative Energiesysteme, in seinem Vortrag am Freitagabend. Er zog den Vergleich zum Smartphone und stellte die Frage: Wer hätte sich vorstellen können, dass vor 20 Jahren eine Technologie auf den Markt kommt, die unser Leben in solch einem unfassbaren Tempo umkrempelt und beeinflusst? Daran hätten vermutlich nur die wenigsten geglaubt. Ähnlich verhalte es sich aus seiner Sicht mit den Technologien, die unserer Gesellschaft die Wärme- und Energiewende bringen. Alle Ansätze seien schon da, müssten aber nun mit Hochdruck ausgebaut und die Sektoren miteinander gekoppelt werden.

Auch bei der Vorstellung des Freie Scholle Klimapfads am Samstag wurde deutlich: Die Scholle ist schon auf dem Weg und kann diesen Weg bis 2045 nach jetzigem Wissensstand erfolgreich beschreiten. Wir profitieren dabei unter anderem von unserer guten wirtschaftlichen Ausgangslage, einem hohen Fernwärmeanteil, und einem ohnehin schon ausgeprägten Fokus auf die Modernisierung und Instandhaltung unserer Wohnungen.

Mit dem Klimapfad wird das Vorgehen, was Modernisierungen betrifft, ein Stück weit systematisiert, um damit das Ziel „0 CO_2" bis 2045 zu erreichen. Für das systematische Vorgehen helfen uns gemeinsam getroffene Grundannahmen, wie z. B. die, dass Fernwärme heute und in Zukunft der bevorzugte Energieträger ist, weil sie mit einem sehr niedrigen CO_2-Faktor belegt ist. Eine zweite Annahme ist, dass die schlechtesten Energieeffizienzklassen vorrangig modernisiert werden müssen.

Der Klimpfad sieht die Clusterung, also Bündelung des Bestands nach festgelegten Kategorien vor, für die man dann wiederum Modernisierungspakete schnüren kann. Der Gedanke dabei ist, so viel wie nötig zu machen – z. B. bei mit Gas versorgten Häusern, in jedem Fall immer



den Energieträger zu tauschen – aber auch eben so wenig wie möglich. Ziel ist nicht, mit allen Gebäuden in die beste Energieeffizienzklasse zu kommen. Stattdessen wird bei der erreichbaren CO_2-Einsparung immer auch die wirtschaftliche Verhältnismäßigkeit betrachtet.

Der Klimapfad muss für uns als Genossenschaft bezahlbar sein. Stand jetzt ist er das auch – was jedoch bleibt, sind unwägbare Rahmenbedingungen, dazu zählen die Verfügbarkeit von Fachkräften, Preissteigerungen, oder die Abhängigkeit von Dritten wie z. B. den Stadtwerken. Außerdem kann das Nutzerverhalten enorm dazu beitragen, dass der Energieverbrauch eines Hauses insbesondere nach einer Modernisierung möglichst niedrig ist. So kann es bei manchen Gebäuden möglich sein, sie nur mit einem bewussten Heiz- und Lüftungsverhalten und damit sparsamen Verbräuchen in eine höhere Energieeffienzklasse zu „heben".

Nicht nur wegen des großen Einflusses des Nutzerverhaltens lautete der Titel der Konferenz „Der Freie Scholle Klimapfad und was er mit mir zu tun hat". Der Titel war auch deshalb so gewählt, weil die Umsetzung des Klimpfads sich spürbar auf den Wohnalltag der Mitglieder auswirken wird.

„Wir müssen als Mitglieder und als Mitarbeitende in der Verwaltung häufiger die Perspektive des anderen einnehmen und uns offen klarmachen, was Modernisierung bedeutet – eine vorübergehende massive Beeinträchtigung der Lebensqualität", erklärte Kai Schwartz. „Man sollte sich aber auch immer vor Augen halten, was am Ende der Strapazen die Mitglieder erwartet – eine topmoderne, hochwertige und klimafreundliche Wohnung."

Kai Schwartz testete den offenen Austausch mit Mitgliedern auf der Genossenschaftskonferenz bei einer fiktiven „Infoveranstaltung Modernisierung". Auch weitere Infostände unter dem Schlagwort „Marktplatz Modernisierung" standen den Besucher*innen offen – zu den Themen Modernisierung und Beteiligung, Balkonkraftwerke/Mieterstrom, grüne Dämmstoffe, grüne Energieträger, und Nutzerverhalten.

Infotag Ehrenamt

Diesmal ging es sportlich zu beim jährlichen Treffen der Ehrenamtlichen. Schon der Veranstaltungsort stand unterm sportlichen Stern. Treffpunkt war der „Sechzehner“, ein großer Veranstaltungsraum beim DSC Arminia in der SchücoArena. Von 90 geladenen Gästen waren 44 gekommen, um unter Anleitung von Claudia Gerke-Plath das Tanzbein zu schwingen. Getanzt wurde in der Gruppe, teilweise mit Partner*in, im Stehen, aber auch im Sitzen. Und das war mitunter am schwierigsten, weil hier eine gute Rechts-Links-Koordination gefragt war. Mit Händen und Füßen ging es im flotten Tempo von rechts nach links, mal zum Nachbarn, dann auf die eigenen Schenkel und schnell wieder in die andere Richtung. Zwischendurch Klatschen und Schnipsen – ein wildes Hin und Her. Selbst Tanzmuffeln wurde durch die sportlichen Übungen schnell warm. Viel Spaß hatten aber alle und Lachen ist ja bekanntlich auch sehr gut für die Gesundheit. Das bestätigten dann im Nachgang auch die Ehrenamtlichen in ihren Berichten über die Aktivitäten in den Siedlungen. Es gibt so viele tolle unterschiedlichste Angebote in der Scholle, die von 90 Ehrenamtlichen organisiert werden. In jeder Siedlung ist was los und es kommen stetig auch neue Angebote hinzu wie z. B. weitere Spaziertreffs oder Bollerwagencafes, Nähgruppen, Gedächtnistraining oder Yoga-Angebote

um nur einige wenige zu nennen. Alle Angebote eint, dass sie unsere Nachbarschaften lebendig halten, gesellig sind und nicht zum Schluss auch vor Einsamkeit schützen.

© Joachim Grothus

Freizeit-tipp

Museum Peter August Böckstiegel

Zum 125. Geburtstag des Künstlers Peter August Böckstiegel (1889–1951), am 7. April 2014, fasste der Kreis Gütersloh den Entschluss zum Bau eines Museums in unmittelbarer Nähe des Geburtshauses des Künstlers in Werther-Arrode. So entstand das harmonische Ensemble von altem und neuem Gebäude in der ländlichen Idylle zwischen Bielefeld und dem Stadtzentrum Werthers.

Im Museum ist noch bis zum 26. Januar 2025 die Ausstellung **„Asger Jorn. Den røde jord. Expressionismus und Abstraktion“** mit rund 70 Werken des dänischen Malers, Grafikers und Bildhauers zu sehen. Damit wird ein Künstler vorgestellt, der für die europäische Kunst nach dem Zweiten Weltkrieg von größter Bedeutung war. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Museum Jorn in Silkeborg und wird großzügig durch eine private Spende unterstützt.

Die kommende Ausstellung **„Von Arrode in die Welt – Dem Fotografen Vincent Böckstiegel zum 100.“** rückt vom 12. Februar bis 18. Mai 2025 mit rund 100 Werken zum ersten Mal den Sohn des Malers retrospektiv in den Fokus. Dieser war fast sieben Jahrzehnte als Fotojournalist und Fotograf tätig und bereiste Westfalen und die Welt mit der Kamera, dokumentierte Begegnungen mit Menschen, hielt sie bei ihrer Arbeit fest und lichtete ihr Leben ab. Ihnen gegenübergestellt werden für diesen Anlass entstandene Projekte des Bielefelder Künstlers Veit Mette und von fünf Studierenden der Hochschule Bielefeld – Fachbereich Gestaltung. So gelingt ein zeitgenössischer Blick auf die Fotografien von Vincent Böckstiegel und eine facettenreiche Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der Fotografie.

Zu jeder Ausstellung gibt es neben den öffentlichen Führungen ein umfassendes Rahmenprogramm mit Veranstaltungen für unterschiedliche Altersstufen, z. B. den Familiensonntag. Lohnenswert sind auch die Kuratorenführungen mit David Riedel, künstlerischer Leiter des Museums, um einen vertieften Einblick in die Ausstellung zu bekommen. Alle Infos auf **www.museumpab.de**

Museum Peter August Böckstiegel
Schloßstraße 109/111
33824 Werther (Westf.)
info@museumpab.de
Tel. 05203 2961-220
www.museumpab.de

Öffnungszeiten
Mittwoch – Sonntag 12 – 18 Uhr

Eintritt
Erwachsene 7,– €/erm. 4,– €

Künstlerhaus
Besichtigung nur in Verbindung mit einer Führung (öffentliche Führungen: Samstag , Sonntag + feiertags jeweils 15 – 16.30 Uhr (ohne Anmeldung, Eintritt zzgl. 3,– €), private Führungen: Mittwoch – Sonntag nach Absprache)

Bistro & Café Vincent
geöffnet zu den Museeumszeiten

SPEZIELL FÜR SCHOLLE-MITGLIEDER:

EINTRITTSKARTE GEWINNEN!

Schicken Sie uns einfach eine E-Mail mit dem Betreff *Gewinnspiel* an: hauszeitung@freie-scholle.de und gewinnen mit etwas Glück eins von zehn Tickets für einen Besuch des Museums Peter August Böckstiegel im Wert von 7,– €. Die Gewinner*innen werden aus allen Einsendungen ausgelost und per E-Mail informiert. **Einsendeschluss: 31.01.2025**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt werden. Personenbezogene Daten werden ausschließlich zur Ermittlung und Benachrichtigung der Gewinner*innen sowie zur Übermittlung des Gewinns verwendet.

Es weihnachtet …

Weihnachtsfeiern in den Treffs

Ob drinnen oder draußen – in der Vorweihnachtszeit kommt die Nachbarschaft in unseren Quartieren zusammen. So auch in der Schongauerstraße (Fotos oben): Bei Kaffee und Kuchen wurde im stimmungsvoll geschmücktem Nachbarschaftstreff eifrig geklönt und gesungen. Helmut Schibilsky begleitete das Adventssingen mit seiner Gitarre. Alle 26 Teilnehmenden konnten anschließend beglückt und mit einem kleinen Weihnachtspräsent versehen, welches die Scholle gestiftet hatte, nach Hause gehen.

Plätzchen backen Im Siekerfelde

Mit Feuereifer und voller Tatendrang kamen rund 25 Kinder am Samstag vor dem 1. Advent in den Treff am Hartlager Weg zum Plätzchenbacken. Hier bearbeiteten die kleinen Plätzchbäcker*innen dann eifrig den Teig. Erst haben sie ihn kräftig geknetet und ausgerollt, um zum Schluss die Plätzchen auszustechen. Natürlich durfte die Verzierung nicht fehlen. Mütter, Väter, ältere Geschwister und nicht zuletzt die beiden „guten Feen" der Siedlung, Anja und Silke Vegelahn, die das Ganze liebevoll arrangiert hatten, gaben ihnen dabei die notwendige Hilfestellung.

Beide Fotos unten: Adventsfeier in der Schongauerstraße

Weihnachtsfeier mit den Ehrenamtlichen

Mal in einem ganz anderen Ambiente fand am Nikolaustag die Weihnachtsfeier für die Ehrenamtlichen statt. Die Freie Scholle hatte in die Hechelei eingeladen. Die tolle Beleuchtung und die festlich geschmückten Tische im Raum, der mit seinem Industrielookcharme eine ganz besondere Kulisse bot, zauberten eine äußerst stilvolle Atmosphäre. Neben gutem Essen, es gab u. a. Hirschragout mit Rotkohl und Klößen, war das Highlight der Veranstaltung das Trio von „Mr Moonlight", einer mobilen Band, die mit erstklassigem Gesang, Saxophon, Akustik Gitarre und einem mobilen Schlagzeug der Menge ordentlich einheizte. Sie spielten allseits bekannte Weihnachtslieder in poppiger und fetziger Version und animierten so alle zum Mitsingen und später auch viele zum Tanzen. Eine wirklich gelungene Weihnachtsparty!

Weihnachtszauber Schloss Bückeburg

Zwei voll besetzte Busse machten sich Anfang Dezember unter der Leitung von Alexandra Falkenreck, die alle Ausflüge des Vereins organisiert und auch begleitet, auf den Weg, um den schon fast magischen Weihnachtszauber auf Schloss Bückeburg zu besuchen. Die hauptsächlich weiblichen Ausflügler*innen verbrachten hier bei Glühwein und Punsch herrliche Stunden im festlich geschmückten Schloss, auf dem weitläufigen Schlossgelände im Freien, in Zelten und auch in der Remise des Anwesens. Ein neues Angebot unseres Vereins, welches vielleicht auch nächstes Jahr wieder dabei ist.

iStock.com/Liudmila Fadzeyeva

Aus alt mach neu!
Upcycling-Ideen – nicht nur für die Weihnachtszeit

Ressourcen sind zu kostbar, um sie als Abfall zu entsorgen. Dabei eignen sich viele sogenannter Wegwerfprodukte für eine neue Bestimmung. Vor allem zur Weihnachtszeit lässt sich das ein oder andere schmucke Geschenk daraus herstellen. Ein paar Ideen haben wir hier für Sie zusammengestellt.

Gläser als originelle Geschenkverpackung
Leere Schraubgläser lassen sich auf vielfältige Weise umfunktionieren. Gut gereinigt können sie zur Aufbewahrung für Gewürze oder Haushaltsdinge, wie Knöpfe verwendet werden. Aber auch als Geschenkverpackung, z. B. für selbstgebackene Weihnachtsplätzchen, eignen sich Glasbehälter hervorragend. So geht's: Einen Jute- oder Stoffrest in passende Größe schneiden und auf den Deckel legen, mit einer Schnur oder Schleife festzurren, zum Schluss mit dekorativen Gewürzen, wie Zimtstangen und Sternanis sowie etwas Tannengrün verzieren. Befüllt mit Gebäck ist mit wenigen Handgriffen ein hübsches Geschenk entstanden.

Neue Pflanzen in alten Töpfen
Haben Sie auch jede Menge alter Töpfe, Kannen und Schüsseln in Ihren Schränken versteckt, die seit Jahren nicht mehr zum Einsatz gekommen

iStock.com/Inna Reznik

sind? Dann setzen Sie diese doch einfach mal neu in Szene und funktionieren das ausgediente Geschirr zu dekorativen Blumenübertöpfen um.

Aus Glühbirne wird Hängevase
Auch defekte klassische Glühbirnen kann man sehr gut als Blumengefäße nutzen, indem man

iStock.com/Manuela Ewers

sie einfach zu Hängevasen umfunktioniert. Dafür den Kontakt, also den gesamten schwarzen Bereich am Boden des Metallgewindes, vorsichtig mit einer Zange heraustrennen, sodass eine runde Öffnung entsteht. Dann das Innere entfernen, jeweils seitlich kleine Löcher ins Gewinde bohren und eine Schnur zum Aufhängen anbringen. Hinweis: Energiesparlampen eignen sich nicht für diese Upcycling-Idee, denn sollte beim Werkeln aus Versehen mal etwas zu Bruch gehen, stellt das darin enthaltende giftige Quecksilber eine Gefahr dar.

Kräutergarten im Eierkarton
Eierkartons sind vielseitig verwendbar. Statt sie mit dem Altpapier zu entsorgen, kann man primit ihnen basteln. Nutzen Sie sie z. B. zur Anzucht eines kleinen Kräutergartens. Man benötigt außer der Eierpappe lediglich etwas Anzuchterde, die in die Mulden gedrückt und mit ein paar Samen bestückt wird. Das ganze gut befeuchten (aber nicht durchnässen), am besten geht das mit einer Sprühflasche. Auch zwischendurch sollte die Erde immer feucht gehalten werden (damit kein Wasser durchläuft, eine Unterlage unter die Anzuchtstation legen). Der ideale Ort für die Anzucht ist auf der Fensterbank. Da ist es schön hell und man hat die wachsenden Triebe gut im Blick. Wenn diese eine gewisse Größe erlangt haben, kann man sie samt Eierkarton in einen größeren Topf oder Blumenkasten pflanzen. Die Pappen sind kompostierbar und dienen beim langsamen Verrotten sogar als Dünger. Dafür sollten zuvor aber alle Etiketten entfernt werden.

Nach Weihnachten ist vor Ostern
Zur Hochsaison der Eierpackungen kommen in einem Haushalt schonmal einige zusammen. Da bietet es sich an, daraus was Österliches zu fertigen. Wie wäre es mit einem Geschenkkästchen im Hasenlook? Zwei Vertiefungen ausschneiden und beide Teile an der Rückseite mit Haftband zusammenkleben. Die Außenhülle bunt färben, dann längliche Hasenohren aus kräftigem Papier schneiden, an der Rückseite befestigen und ein Gesicht auf den Deckel malen. Zwei große weiße Zähne aus Papier von innen an die oberen Klappe geklebt vervollständigen die Häschenschachtel. Füllen kann man sie mit kleinen bunten Zuckereiern oder mit einem schön gefärbten Osterei. Frohe Ostern!

iStock.com/Capturas E

iStock.com/Elena Dy

Aus alt mach neu!

Farbenfrohe Pflanztöpfe

Hast du alte Plastikflaschen zu Hause? Die kannst du zu schönen Pflanztöpfen machen.

So geht's: Schneide den unteren Teil einer Plastikflasche ab. Frag dafür am besten einen Erwachsenen um Hilfe. Dann mische etwas weißen Bastelkleber mit deiner Acrylfarbe – so hält die Farbe besser auf Plastik. Damit male nun den Pflanztopf an, wie es dir gefällt. Wenn alles trocken ist, fülle ihn mit etwas Erde und setze eine Tulpenzwiebel hinein. Stelle den Topf an einen hellen Ort, halte die Erde feucht und schau zu, wie die Tulpe im Frühling wächst!

Strahlende Windlichter

Bastle aus leeren Einmachgläsern Windlichter, die im Dunkeln bunt leuchten.

So geht's: Reinige das Glas gut und mische dann deine Acrylfarben mit weißem Bastelkleber, damit sie auf dem Glas halten. Wenn alles trocken ist, kannst es mit ein bisschen Sand füllen und ein Teelicht hineinstellen. Lass dir beim Anzünden von einem Erwachsenen helfen.

Mit diesen drei einfachen Ideen kannst du alte Sachen wiederverwenden und daraus tolle Dinge machen. Probiere es aus!

Aus alten Sachen Neues machen

„Aus alt mach neu!" Das bedeutet, dass du alte Dinge nicht wegwerfen musst. Du kannst aus Sachen, die man schon zu Hause hat, etwas Neues und Schönes machen.

Damit hilfst du der Umwelt und bastelst ganz nebenbei noch tolle Geschenke zu Weihnachten. Passend dazu haben wir hier drei Ideen für dich, was du aus alten Sachen zaubern kannst.

Du benötigst

- weißen Bastelkleber, Acrylfarbe und Schere
- mehrere alte Eisstiele und Knöpfe
- alte Einmachgläser, Sand und Teelichter
- alte Plastikflaschen
- etwas Erde und Tulpenzwiebeln

Kreativer Weihnachtsbaumschmuck

Hast du im Sommer viel Eis gegessen und die Stiele aufbewahrt? Super! Jetzt kannst du daraus tollen Weihnachtsschmuck machen.

© iStock.com/elena_hramowa

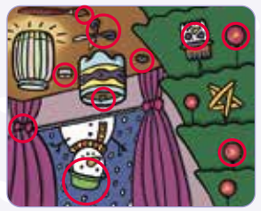
So geht's: Male die sauberen Eisstiele in schönen Farben an und lass sie trocknen. Nun klebe sie mit Bastelkleber zu einer schönen Form zusammen. Zum Beispiel einem Tannenbaum oder Schneemann wie auf dem Foto. Du kannst auch noch alte Knöpfe, Perlen oder Glitzer drauf kleben. Dann binde noch ein kleines Band oben an den Stiel und schon hast du hübschen Baumschmuck!

Tipp: Du kannst die Eisstiele auch in Stern- oder Herzform anordnen. Deiner Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Rätselecke

Suchbild

Wenn du genau hinschaust, kannst du in den beiden Bildern die **10 Unterschiede** entdecken. Findest du alle?



Wuuuusch!

Da ist Willi dem Schneemann, der Hut vom Kopf geweht worden und quer durch unser Heft geflogen. **Kannst du ihn finden?**

Mitglieder für Kampagne „Biotop Balkon“ gesucht!

Balkone können blühende Lebensräume für zahlreiche Arten mitten in der Stadt sein – am Beispiel des Balkons von Katrin Wittek zeigt sich das eindrücklich. Wittek hat 230 größtenteils heimische Wildpflanzen auf ihrem Balkon in der Bielefelder Altstadt gepflanzt, und beobachtet mit Begeisterung, wie viele Nützlinge sich dort das ganze Jahr über tummeln. Mittlerweile ist sie mit ihrer Pflanz- und Insektenliebe in Bielefeld und darüber hinaus bekannt geworden und berichtet u. a. auf ihrem Instagram-Account (@katrin_flora_fauna) über ihre Leidenschaft.

So wie ihr Balkon könnten viele weitere in Bielefeld aussehen – gemeinsam mit Frau Wittek startet die Mitglieder-AG Nachhaltigkeit der Freien Scholle daher die Kampagne „Biotop Balkon“ mit dem Ziel, Balkone von Scholle-Mitgliedern zu bepflanzen und damit zur Biodiversität in Bielefeld beizutragen.

Wen suchen wir?
Mitglieder, die Interesse und Leidenschaft für eine insektenfreundliche Bepflanzung mitbringen, ihr Wissen dazu erweitern und in einem Pflanz-Workshop einen Balkonkasten bepflanzen und langfristig pflegen möchten.

Wann geht es los?
Im Frühjahr 2024 starten wir mit einem Vortrag und Workshop mit Frau Wittek und dem Fachpersonal der Haus-Service-GmbH. Der Termin wird einige Wochen im Voraus abgestimmt.

Fotos © Christina Lux

Wer bezahlt das?
Die Kosten für den Workshop inkl. der Bepflanzung der Balkonkästen werden von der Freien Scholle übernommen. Finanziert wird die Kampagne u. a. aus dem Preisgeld des „Klimaschutzpreises“, bei dem die Freie Scholle für ihr Modernisierungsprojekt in der Sennestadt den 2. Platz belegt hat. Bereit gestellt werden somit: Balkonkästen (falls noch nicht beim Mitglied vorhanden), Erde, Pflanzen, Werkzeug, Pflanzlisten und Fachwissen von unseren Projektpartnern.

Was müssen Sie tun?
Schicken Sie bei Interesse gerne bis zum 15.01.2025 eine E-Mail mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse an: nachhaltigkeit@freie-scholle.de. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

Thomas Preuth

Genau zehn Jahre ist Thomas Preuth nebenamtliches Vorstandsmitglied. Zum Ende dieses Jahres läuft seine Bestellung aus und er kann das Rentnerdasein bald in vollen Zügen genießen. Thomas Preuth ist der Freien Scholle schon seit langem verbunden. 1992 begann seine Laufbahn bei der Genossenschaft als Vertreter. Schon kurze Zeit später, bei der Vertreterversammlung im Mai 1994, wurde er in den Aufsichtsrat gewählt, dessen Vorsitzender er vom Mai 2009 bis Ende 2014 war. Seit Januar 2015 ist er Mitglied des Vorstands und stand seinen hauptamtlichen Vorstandskolleg*-innen in dieser Zeit stets verlässlich zur Seite. 32 Jahre Engagement für die Genossenschaft! Dabei setzte er sich stets mit Leidenschaft und Kompetenz für das Wohl der Genossenschaft ein und war den Mitgliedern immer ein zuverlässiger und zugewandter Ansprechpartner. Wir danken Thomas für seine langanhaltende Treue und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft!

Interview

Andreas Liebold

Sie haben in diesem Jahr erneut die Genossenschaftskonferenz der Freien Scholle zum Thema „Klimapfad“ moderiert. Wie waren Ihre Eindrücke?
Wie bereits im vergangenen Jahr habe ich ein sehr interessiertes und engagiertes Publikum erlebt. Es war ein bereichernder Austausch zwischen allen Beteiligten, was, wie ich aus Erfahrung weiß, nicht bei jeder Veranstaltung selbstverständlich sein muss.

Sie sind ein bekannter Journalist in Bielefeld – werden Sie in der Albert-Schweitzer-Straße, wo Sie wohnen, viel von Nachbarn angesprochen?
Ich lebe in einem Haus mit zwölf Parteien. Als ich vor drei Jahren einzog, wusste von den Nachbarn offensichtlich niemand, was ich beruflich mache, was ich aber keineswegs als unangenehm empfunden habe. Eine Nachbarin hat durch Zufall vor ein paar Monaten mal „on air“ meinen Namen bei Radio Bielefeld gehört und wollte tatsächlich nicht glauben, dass ich es sei.

Was macht für Sie das Wohnen bei der Freien Scholle aus?
Ich erlebe es so, dass der Freien Scholle die Belange ihrer Mieter*innen nicht egal sind. Ich fühle mich gut aufgehoben in einem sehr angenehmen Umfeld.

Vielen Dank

allen Akteur*innen, die an dieser Ausgabe mitgewirkt und uns ihre vielseitigen Inhalte bereitgestellt haben.

Herausgeber
Baugenossenschaft Freie Scholle eG
Jöllenbecker Str. 123 | 33613 Bielefeld
Tel. 0521 9888-0 | Fax 0521 9888-100
baugenossenschaft@freie-scholle.de
freie-scholle.de

Redaktion
Alexandra Sonnenberg, Carsten Montag, ardventure.de

Gestaltung, Realisierung
ardventure.de

Fotos
Freie Scholle Archiv, ardventure.de
Wir danken allen Partner*innen für die Bereitstellung ihres Fotomaterials.

Titelmotiv: Hartlager Weg

Illustrationen
ardventure.de, Brigitte Kuka (Comic, S. 28 oben)

Druck
Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG

RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C109521

Druckprodukt
CO_2 kompensiert